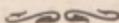


6. Mir war, als rief es aus den Wogen:
 „Flieh, flieh, und ohne Wiederkehr!
 Die du geliebt, sind fortgezogen
 Und kehren nimmer, nimmermehr!“



Heinrich Seidel.

1842—1906.

Gedichte. Gesamtausgabe. Stuttgart u. Berlin 1908.

1. Die Liebe höret nimmer auf.

1. Es ist kein Tal so wüst und leer,
 Drin nicht ein Blümchen blühet,
 Und keine Nacht so wolken schwer,
 Drin nicht ein Sternlein glühet.

2. Es ist kein Menschenherz so tief
 Versenget und versunken,
 Daß nicht in seiner Asche schlief
 Der ew'gen Liebe Funken!

2. Kreislauf.

1. Wenn im März die erste Lerche singt —
 O wie hold verheißungsvoll das klingt!
2. Horch! die Nachtigall im Rosenhag —
 O wie golden bist du, Frühlingstag!
3. Der Pirol ruft aus dem Kirchenbaum —
 Sommer ist's, und war doch Frühling taum.
4. Ach, wie bald weht Herbststresedaduft,
 Und der Kranich ruft aus hoher Luft!
5. Nur ein Weilchen noch, dann starri der See,
 Und die Krähen krächzen überm Schnee!
6. O wie hold verheißungsvoll das klingt,
 Wenn im März die erste Lerche singt!

